

MedienINFO 384 – Montag, 24. November 2014

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Schneider: Augen nicht verschließen

Anlässlich des morgigen Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen erklärt die frauenpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion Susanne Schneider:

„Statistisch gesehen wird etwa jede dritte Frau einmal in ihrem Leben Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt. Häufigste Ursache für Angriffe auf Frauen ist dabei die häusliche Gewalt. Diese Zahlen bestürzen mich zutiefst. Vor solch einem Problem darf unsere Gesellschaft nicht die Augen verschließen. Vielmehr müssen wir uns gemeinsam auf den Weg machen, um eine nachhaltige Problemlösung zu erarbeiten. Das bewusste Begehen des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen ist daher ein wichtiges Mittel, um sich die großen Problem zu vergegenwärtigen.“

Immer noch werden viele Strafverfahren aus Mangel an Beweisen eingestellt. Daher ist es wichtig, dass schnellstmögliches ein flächendeckendes Netz von Kliniken und Gewaltschutzambulanzen bereitsteht, in denen Frauen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist, eine so genannte anonyme Spurensicherung ermöglicht wird. Mit diesem Instrument werden strafrechtsrelevante Beweise sichergestellt, ohne die zugrundeliegende Tat direkt zur Anzeige zu bringen. Die Betroffenen haben so die Möglichkeit, sich in Ruhe zu überlegen, ob Anzeige erstattet werden soll oder nicht.

Der Präventionsansatz ist immens wichtig und muss weiter ausgebaut werden. Hier ist die Landesregierung in der Pflicht, tätig zu werden. Die Präventionsarbeit muss auskömmlich finanziert werden. Neue Schulden müssen dafür nicht aufgenommen werden. Gerade im Emanzipationshaushalt gibt es viele rot-grüne Prestigeobjekte wie die Kompetenzzentren Frau und Beruf, die nicht benötigt werden. Hier wäre es ein Leichtes, Mittel bedarfsgerecht umzuschichten.“